

Gegen Adler-Horste für Windland

Auch im Spree-Neiße-Kreis wurde Nistbaum illegal gefällt

BRANDENBURG Unbekannte fällen im Land heimlich Nistbäume der streng geschützten Greifvögel. Umweltschützer vermuten die Grundstücksbesitzer von Windeignungsgebieten hinter den Straftaten.



Im Spree-Neiße-Kreis wurde der Horst eines Seeadler-Paares zerstört. Der Fall liegt inzwischen bei der Staatsanwaltschaft.
Foto: wildlife-photo-demmel/fotolia

Mussten sich streng geschützte Greifvögel wie Schrei- und Seeadler oder Rotmilan bislang nur vor den sich mit mehr als 100 Stundenkilometern drehenden äußeren Rotorblättern von Windkraftanlagen in acht nehmen, so droht ihnen auch vom Boden aus immer mehr Gefahr in Windeignungsgebieten.

Unbekannte sorgen dafür, dass die Vögel ihre Brutplätze verlieren oder verlassen, um so den Weg freizumachen für die Genehmigung weiterer Windkraftanlagen. Umweltschützer vermuten, dass es sich dabei um die Grundstücksbesitzer handele.

Diana Gevers vom Komitee gegen Vogelmord weiß von fünf ihr gemeldeten Fällen 2016/2017 in Brandenburg – drei davon in diesem Jahr. Der Letzte

in der Uckermark. Seit 2014 gibt es nach Angaben des Landkreises Uckermark regelmäßig Übergriffe auf die Horste von Schrei- und Seeadlern. So wurde 2016 bei Grenz ein Horstbaum illegal gefällt. Das Brutpaar zog danach auf einen anderen Baum um – auch dieser wurde umgesägt. Im April dieses Jahres wurde ein weiterer Baum mit Adlergelege bei Herzfelde einfach niedergemacht.

Seinen Nistplatz verloren hat auch ein Seeadler-Paar im Januar dieses Jahres im Spree-Neiße-Kreis. Mit einer Anzeige des Landesamtes für Umwelt wurde die Untere Naturschutz-, Jagd- und Fischereibehörde des Landkreises darüber informiert, dass in der Gemarkung Preschen im Zusammenhang mit Holzungsarbeiten ein Baum gefällt wurde, auf dem sich ein Seeadlerhorst befand, heißt es auf Nachfrage. Da der dringende Verdacht einer Straftat bestehe, wurde die Staatsanwaltschaft Cottbus eingeschaltet. Der aktuelle Ermittlungsstand sei nicht bekannt.

Problem auch im Nachbarland

Auch in Mecklenburg-Vorpommern zerstören Unbekannte Greifvogelhorste. Laut Medienberichten sind allein im Landkreis Vorpommern-Greifswald in den zurückliegenden zwei Jahren neun Horste zerstört worden. Es waren jeweils zwei Rotmilan- und Schwarzmilan-Nester sowie fünf Mäusebussard-Horste, konstatierte das zuständige Umweltamt. Damit hat sich die Zahl der im Kreis zerstörten Horste auf 28 erhöht, sagte ein Kreissprecher.

Frank Hilbert

Jüngste Kommentare (9)

neue zuerst alte zuerst

Alle Mittel sind Recht gegen den Klimawandel von R-D-Schulz

vor 2 Stunde/n 14 Minuten

Die Windlobbyisten wollen uns doch nur vor dem Klimawandel bewahren. Für dieses Ziel sind

alle Maßnahmen und unsere Subvention des teuersten Strom der Welt moralisch gerechtfertigt.
Also beschwert euch nicht.

Ökostrom???

vor 4 Stunde/n 16 Minuten

von atschel56

Schlagopfer werden aufgesammelt,damit sie nicht in der Statistik erscheinen, Brutvögel werden durch absichtlichen Lärm vergrämt,Horst-Bäume werden "versehentlich" umgesägt, der Strom in Windländern wird mit jedem neugebauten Windrad teurer, die Gewinne der "Ökostromerzeuger" finanziert der Steuerzahler usw.usf. Was ist hier noch Öko????

>>jedem neugebauten Windrad teurer<<

vor 0 Stunde/n 50 Minuten

von Joana

Antwort auf folgenden Beitrag von atschel56 am 08.06.2017 09:03 Uhr
noch Fragen?

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/enbw-baut-windpark-ohne-subventionen-a-1143351.html>

Das ist der Trend.

Das WE Anlagenbauer zumindest große Anstrengungen unternehmen die Gefährdung von Wildvögeln zu minimieren wird gern ausgeblendet.

@meridian, Sie hatten hier schon mal Ihre Vorstellungen zum Strommix geäußert. Die hat nur einen Fehler, Kohlestrom darf darin nicht vorkommen. Die Gesamtgesellschaftlichen Folgekosten werden auch Ihre Nachkommen nicht zahlen wollen.

Im übrigen sind schon heute mehr Menschen wegen dem (nicht vorhandenen ,ha,ha) Klimawandel auf der Flucht als wegen Kriegen.

Wo werden die wohl letztendlich landen?

Antwort:

vor 2 Stunde/n 26 Minuten

von meridian

Antwort auf folgenden Beitrag von atschel56 am 08.06.2017 09:03 Uhr
NICHTS !

Nichts neues...

vor 7 Stunde/n 1 Minuten

von meridian

...aber dennoch zum kotzen!

Die Politik muss da einfach drauf reagieren.

In Gebieten wo nachweislich so etwas stattgefunden hat, eine grundsätzliche, dauerhafte Absprechung als Eignungsgebiet!

Punkt, Aus, Ende.

Vollkommene Zustimmung !!!

vor 6 Stunde/n 37 Minuten

von Joana

Antwort auf folgenden Beitrag von meridian am 08.06.2017 06:18 Uhr

die eigentlichen Lumpen sind die welche solche Zustände erst ermöglichen.

Siehe Dobrindt und die Vorstandsriege von VW, Verseuchung der Böden mit Nitraten oder die Belastung der Umwelt mit Schwermetallen aus Kohlebuden.

Große Frage!

vor 4 Stunde/n 59 Minuten

von PeterM

Antwort auf folgenden Beitrag von Joana am 08.06.2017 06:42 Uhr

Was hat das damit zu tun, dass Grundstückseigentümer die Erzeugung von Ökostrom ermöglichen wollen???

kleine Antwort

vor 1 Stunde/n 29 Minuten

von Joana

Antwort auf folgenden Beitrag von PeterM am 08.06.2017 08:20 Uhr

ist schon verständlich das Kohlefreunde die Zusammenhänge zwischen Gier und Umweltvernichtung nicht sehen können oder wollen. Da gibt es auch keine Rechtfertigung wenn solche Sauereien bei den EE passieren.

Die Liste kann deutlich länger werden aber ob Menschen durch Quecksilber (Kohlebuden)oder durch Stickoxyde einer kriminellen Autoindustrie vergiftet werden oder Geschäfte mit Gülle auf den Ackerflächen das Trinkwasser gefährden wird man das noch sagen dürfen.

Das würde mich auch interessieren

vor 4 Stunde/n 9 Minuten

von Conny51

Antwort auf folgenden Beitrag von PeterM am 08.06.2017 08:20 Uhr

was das alles damit zu tun hat, dieses Mal kann sie es nicht ihrem Feindbild Kohle anhängen.
